

## Bemerkungen

*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- A Autograph, Reinschrift mit zahlreichen Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für die deutsche Erstausgabe ausweisen. New York, Pierpont Morgan Library, Dannie and Hettie Heineman Collection, Signatur MS 42. Kopftitel: *Polonaise, pour le piano, dédiée [sic] à Monsieur Auguste Léo, par F Chopin.* | *Op. 53.* | *Leipsic Breitkopf et Haertel. Paris Schlesinger. Londres Wessel et Stapleton.*
- SK Autographe Skizze der Takte 121–154. Verlaufsskizze mit zahlreichen Abkürzungen, die im oberen System der endgültigen Fassung nahekommend, im unteren System nur angedeutet ist. SK sollte bei der Auktion am 8./9. Mai 1972 bei Sotheby's in London zum Verkauf angeboten werden, wurde aber kurz vor der Auktion, am 3. oder 4. Mai, gestohlen und ist seitdem verschollen. Photographie in Warschau, Chopin-Institut, Signatur F. 1491.
- [A<sub>F</sub>] Verschollenes Autograph, das als Stichvorlage für die französische Erstausgabe diente.
- [A<sub>E</sub>] Verschollenes Autograph, das als Stichvorlage für die englische Erstausgabe diente.
- [A<sub>I</sub>] Verschollenes Arbeitsautograph, das als Vorlage für A, [A<sub>F</sub>] und [A<sub>E</sub>] diente.
- D Deutsche Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 7002, erschienen im November 1843. Titel: *POLONOISE*

[sic] | *POUR LE PIANO* | *dédiée* | *à Monsieur Auguste Léo* | *PAR* | *F. CHOPIN.* | [links:] *Op. 53.* [Mitte:] *Propriété des Editeurs.* [rechts:] *Pr. 1 Thlr.* | *Leipzig, chez Breitkopf & Härtel.* | *Paris, chez Schlesinger. Londres, chez Wessel & Stapleton.* | 7002. | *Enregistré aux Archives de l'Union.* Verwendetes Exemplar: Sammlung G. Henle Verlag, Signatur 1008/493.

- F Französische Erstausgabe. Paris, Schlesinger, Plattennummer „M. S. 3958“, erschienen im Dezember 1843. Titel: *à M<sup>r</sup> Auguste Léo.* | *GRANDE* | *POLONAISE* | *brillante* | *POUR* | *Piano.* | *PAR* | *F. CHOPIN* | *AV* | [links:] *Op: 53.* [rechts:] *Pr: 7<sup>f</sup> 50.* | *A PARIS, chez M<sup>CE</sup> SCHLESINGER, Rue Richelieu, 97* | *Londres, Wessel et Stapleton. Prop<sup>e</sup> des Editeurs.* | *Leipzig, Breitkopf et Hartel.* | *M. S. 3958.* Verwendetes Exemplar: Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Vm<sup>12</sup> 5553.
- E Englische Erstausgabe. London, Wessel, Plattennummer „(W & C<sup>o</sup> N<sup>o</sup> 5306.)“, erschienen im März 1844. Serientitelblatt für die *Complete Collection of the Compositions of Frédéric Chopin*, Kopftitel: *5<sup>me</sup> POLONOISE.* | *Composée par.* | *FREDERIC CHOPIN.* | *Op: 53.* Verwendetes Exemplar: London, British Library, Signatur h.472.(25.).
- Sch Exemplar von Marie de Scherbatoff, mit Fingersatzangaben, die möglicherweise auf Chopin zurückgehen. Zugrunde liegende Ausgabe: Französische Erstausgabe. Cambridge, Mass., Houghton Library, Signatur fMus. C 4555. B 846c.
- St Exemplar von Jane Stirling, mit Korrekturen, die möglicherweise auf Chopin zurückgehen. Zugrunde liegende Ausgabe: Französische Erstausgabe. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. Vma. 241 (VI, 53).

### Zur Rezeption

Mikuli

*Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 5. Polonaisen.* Leipzig: Fr. Kistner, neue Auflage, erschienen ca. 1879.

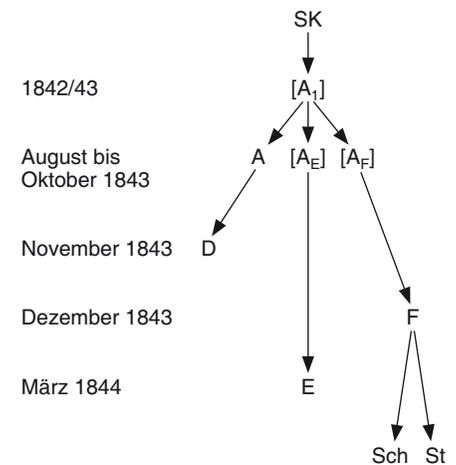
Scholtz

*Frédéric Chopin, Polonaisen*, kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak, Frankfurt: C. F. Peters.

Paderewski

*Fryderyk Chopin. Sämtliche Werke. VIII: Polonäsen für Klavier*, hrsg. von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczyński, 3. Auflage, Warschau: Fryderyk-Chopin-Institut 1949.

### Abhängigkeit der Quellen



Aus der im Vorwort ausführlich dargelegten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für unsere Edition: Hauptquelle ist A, da sie die einzige gesicherte authentische Quelle ist. SK dient aufgrund ihres vorläufigen Charakters nur an zwei Stellen (Fußnote zu T 131 und Bemerkung zu T 153 f.) als Vergleichsquelle. F übermitteln Lesarten von [A<sub>F</sub>]. F könnte von Chopin durchgesehen worden sein und somit Lesarten letzter Hand enthalten. Die Authentizität der Lesarten ist jedoch aufgrund zahlreicher Stichfehler nicht nachweisbar. F dient als Nebenquelle. E übermitteln Lesarten von [A<sub>E</sub>]. Da E den frühesten Textstand repräsentiert, ist E schwache Nebenquelle. D ist nicht edi-

tionsrelevant. St korrigiert punktuell eindeutige Stichfehler in F und ist bis auf die Lesart in T 175 o (siehe Einzelbemerkungen) irrelevant. Der Quellenwert von Sch besteht in einigen Fingersatzangaben. Zur Bedeutung der späteren Ausgaben, die durch F, E und D geprägt wurden, siehe *Vorwort*.

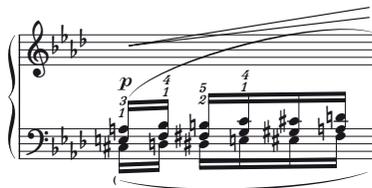
### Zur Edition

Im Allgemeinen wird gemäß A notiert. Nur dort, wo bei Notenhalsrichtungen, Balken, Vorschlägen, Schlüsselung, Verteilung von Akkorden bzw. Stimmen auf beide Systeme die Übersichtlichkeit des Druckbildes gefährdet ist, wird an moderne Stichregeln angeglichen. Offensichtliche Schreibfehler, vor allem Vorzeichenfehler werden stillschweigend korrigiert bzw. modernen Stichregeln angepasst. Die Setzung von Warnvorzeichen wird stillschweigend der heutigen Praxis angeglichen. Sämtliche weiteren Zusätze des Herausgebers sind im Notentext durch runde Klammern gekennzeichnet. Wichtige Lesarten aus F und E werden in Fußnoten mitgeteilt, ansonsten in den folgenden Einzelbemerkungen genannt.

Fingersätze: In Sch sind Fingersätze überliefert, deren Authentizität nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden kann. Es ist zu bedenken, dass sie auf die Bedürfnisse und das Können von Marie de Scherbatoff zugeschnitten sind. Im Notentext sind Fingersätze aus dieser Quelle kursiv gestellt, drei alternative Fingersätze sind in den Bemerkungen zu T 1, 9 und 11 wiedergegeben.

### Einzelbemerkungen

- 1: In A Bezug des Staccato nicht eindeutig; in E nur zu oberem System.  
u: In A fehlt  $\text{h}$  vor 1. e. – In E und F \* bereits zu 1.  $\text{h}$ ; vgl. T 5, 9, 11. – Alternativer Fingersatz aus Sch:



- 2 f. u: Bogen am Taktübergang gemäß E.

- 5 u: In F 1. Akkord ohne *As*.

- 6 f. u: Bogen am Taktübergang gemäß E.

- 9 o: Alternativer Fingersatz aus Sch:



- 11: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski *fz* und *p* wie in T 9.

- o: Alternativer Fingersatz aus Sch:  $\frac{4}{1}$  zu 1.  $\text{h}$

- 11 f. u: Bogen gemäß E.

- 18, 34 o:  $\text{>}$  gemäß A; vgl. jedoch die dynamische Bezeichnung des Motivs an den Parallelstellen (T 19, 22 sowie T 35, 38 etc.). In F und E uneinheitlich. In T 18 f. in F  $\text{>}$  zu  $c^2/es^2$ , in E  $\text{>}$  1.–3.  $\text{h}$  (T 18) und 1.–2.  $\text{h}$  (T 19). In T 22 in F  $\text{>}$  2.–3.  $\text{h}$ , in E  $\text{>}$  zu  $des^2/f^2$ .

- 18 f., 34 f. o: In F bzw. E Bogen am Taktübergang geteilt. In T 18 f. in E Bogen zu letzten beiden  $\text{h}$  T 18 und zu 1.–4. und 5.–8.  $\text{h}$  T 19. In T 34 f. in F letzte beide  $\text{h}$  in T 34 ohne Bogen, in T 35 Bogen 1.–4. und 5.–8.  $\text{h}$

- 20 u: In E 2. Akkord ohne *a*.

- 20 f. u: In E letzte drei  $\text{h}$  T 20 und erste  $\text{h}$  T 21 ohne Bögen; Balkung 3+1 statt 2+2. Vgl. auch T 36 f., wo in E zudem Bogen zu letzten drei  $\text{h}$  T 36.

- 22 o: In E zu letzten beiden  $\text{h}$   $\text{>}$ .

- 23 f. u: In F und E 2., 4., 6.  $\text{h}$  T 23 und 2., 4.  $\text{h}$  T 24 ohne Staccatopunkt.

- 26, 42, 74, 164: In F und bei Mikuli, Paderewski 2.  $c^1/es^1$  im oberen System  $\text{h}$  statt  $\text{h}$  und vor Oktave *As/as* im unteren System  $\text{h}$ ; in E nur in T 26  $\text{h}$  statt  $\text{h}$ , aber ohne  $\text{h}$

- 27 u: In E letzter Akkord mit *f* statt  $f^1$ .

- 27, 43, 75, 165 o: In E *tr* statt  $\text{w}$ .

- 28: Staccatopunkte auf 3. Zz gemäß E.  
o: In F und bei Mikuli Vorschlag zusätzlich mit  $a^2$ , bei Mikuli mit Haltebogen.

- u: In E  $Es_1/Es$  statt  $Es/es$ , vgl. auch T 44, 76, 166. – In E 4. Akkord mit  $f^1$  statt  $as^1$ .

- 29 u: In E letzter Akkord  $Es/c$ .

- 30, 46, 78, 168 u: Pedalisierung gemäß A. In allen Quellen uneinheitlich.

- 31 u: In E vorletzter Akkord ohne  $c^1$ , letzter Akkord ohne *as*.

- 33 f., 37 f., 65 f., 69 f., 155 f., 159 f.: In F ohne  $\text{>}$  zu 4.–5.  $\text{h}$ ; in T 33, 37, 65, 69, 155, 159 mit  $\text{<}$  zu letztem  $\text{h}$

- 35 f., 67 f., 157 f.: In E Balkung und Bogensetzung der arpeggierten Akkorde am Taktübergang:



Die harmonisch begründete Unterteilung in 2+2, die sich teilweise auch in F findet (T 35 f. u, 67 f. u, 157 f. u), wurde von Chopin offenbar später zugunsten einer stärker linear orientierten Phrasierung aufgegeben.

- 36 u: Bogen zu letzten drei  $\text{h}$  gemäß E.  
38–40, 70–73, 160–162 o: In F statt kurzer Bögen zwei lange Bögen: von  $g^2/des^3/g^3$  T 38 (bzw. 70, 160) bis  $g^2/g^3$  am Ende T 39 (bzw. 71, 161) sowie von  $g^2/g^3$  in T 40 (bzw. 73, 162) bis  $c^2/c^3$  am Taktende.

- 39 f., 71 f., 161 f. u: In F und E zumeist ohne Staccatopunkte.

- 44 u: Staccatopunkt auf 3. Zz gemäß E. –  $\text{S}$  \* am Taktende gemäß F und E.

- 44 f., 76 f., 166 f. o: In E Bogen am Taktübergang nur bis  $c^2/c^3$ ; in E und F ohne Staccatopunkt in T 45, 77, 167.

- 46 u: In E Akkord  $des/as/des^1$ ; Stichfehler.

- 47 f., 79 f., o: In F bzw. E Bogen  $des^3/g^3/b^3$  bis 1. Akkord des Folgetaktes (F) bzw. letzter Akkord T 47 und 79 (E).

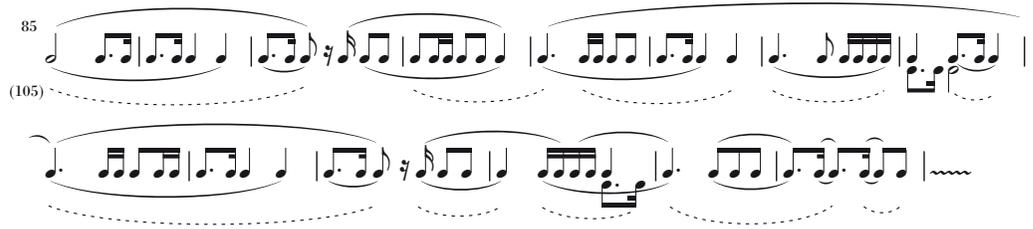
- 48, 80 o: In T 48 in F und E und in T 80 in F ohne Haltebogen. Bei Paderewski und Mikuli ohne Haltebogen, jedoch mit Arpeggio zu  $g/des^1/es^1/b^1$ ; bei Scholtz mit Haltebögen bei  $g$  und  $des^1$  sowie mit Arpeggio.

- 49: In E *f* statt *fz*.

- 50 u: In E 1. Akkord  $F/f$  statt  $G/f$  und 4. Akkord  $G/g$  statt  $As/g$ , wohl Stichfehler (auf 1. und 2. Zz Septime und erst auf 3. Zz Oktave gemeint, vgl. auch T 54).

- 50 f. o: In A Haltebogen am Taktübergang nach Zeilenwechsel in T 51 nicht fortgeführt; auch als Legato-

Notenbeispiel zu  
T 85–98, 105–118 o



bogen zu deuten (so in E und bei Scholtz); vgl. jedoch T 54 f. o.  
51, 55 u: In F in T 51 Pedal zur 2. und 3. Zz, in T 55 in E zur 3. Zz Pedal.  
54 u: In E auf 3. Zz *es/ces*<sup>1</sup> statt *ces/ces*<sup>1</sup>.  
55 o: 1. Legatobogen gemäß F; in A vermutlich aus Platzgründen 3.–5. Akkord; vgl. auch T 51.  
55 f. o: In E 2. Akkord T 55 bis 1. Akkord T 56 eine Oktave tiefer notiert; vermutlich vergaß Stecher 8<sup>va</sup>-Zeichen.  
56 o: In allen Quellen und bei Mikuli Notation im 4. und 5. Achtel ; vgl. aber 2. und 3. Achtel.  
58–60 o: In F Bogen 2. *c*<sup>1</sup> T 58 bis 1. *c*<sup>1</sup> T 59 und 2. *c*<sup>1</sup> T 59 bis letzte Note T 60; vgl. auch Bögen T 62–64 o.  
60–64 u:  $\mathfrak{S}$  und \* gemäß F und E; fehlt in A vermutlich versehentlich.  
61 u: In F auch die letzten beiden Akkorde mit *b*.  
64 o: In F fehlt letzte Note im Kleinstich *es*<sup>3</sup>.  
68 u: In A  $\mathfrak{S}$  \* jeweils zu 1. und 2. ; angeglichen an T 36, 158.  
69 f. o: In A Bogen am Taktübergang letzte  T 69 bis 3.  T 70; Bogenteilung angeglichen an T 37 f., 159 f.  
70 u:  $\mathfrak{S}$  und \* im 4.–5.  gemäß F und E; fehlt in A vermutlich versehentlich.  
71 f.: In E  $\gg$  über ganze Länge T 71,  $\ll$  3.–5.  und  $\gg$  9.–12.  T 72.  
72 u: In F und E auf 3. Zz *f*  statt ; vgl. aber T 40, 162. – Letzter Legatobogen gemäß E.  
73 f. o: Bogen am Taktübergang gemäß F; in A vermutlich versehentlich Bögen 2.–4. und 5.–7. Note T 73 und in T 74 von *des*<sup>1</sup>/*g*<sup>1</sup>/*a*<sup>1</sup> bis *c*<sup>1</sup>/*as*<sup>1</sup>/*c*<sup>2</sup>. Vgl. T 25 f., 41 f., 163 f. Bögen in den Quellen zum Teil schon ab  *f*<sup>1</sup>.

76, 166 u: In F und bei Scholtz letzter Akkord ohne *c*<sup>1</sup>.  
79, 169 o: In E in T 79  $\gg$  zu ; vgl. jedoch T 31, 47; in T 169  $\gg$  zu *des*<sup>3</sup>/*g*<sup>3</sup>/*b*<sup>3</sup> nur in A.  
81 f., 100–102, 180: In F und bei Mikuli Arpeggiozeichen jeweils durchgängig über beide Systeme.  
83: In F *p* statt *pp*.  
u: *H* im 1. Akkord gemäß F und E; vgl. auch T 103.  
85–98, 105–118 o: Bogensetzung an den Parallelstellen abweichend gemäß A. In F und E uneinheitlich. Das Notenbeispiel oben gibt über den Noten die Bogensetzung gemäß F wieder (T 85 ff. und 105 ff. identisch) und unter den Noten gemäß E (normale Bögen gemäß T 85 ff. und gestrichelte Bögen gemäß T 105 ff.)  
90 f.: In F, E ohne  $\ll$  und  $\gg$ ; vgl. auch T 110 f.  
92, 112: Lesart F offenbar erst nach Plattenkorrektur (oder Stichfehler): Notenkopf im unteren System auf Höhe des *cis*<sup>1</sup>, Hilfslinie fehlt. Diese Lesart, die in St von Chopin nicht geändert wurde, ist demnach vermutlich die späteste. In E, D und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz wie A.  
94, 114 o: In E 3. Akkord jeweils ohne *gis*. In A *gis* in T 94 vermutlich erst später ergänzt. Akkord ohne *gis* demnach frühere Lesart.  
96 o: In F 1. Akkord zusätzlich mit *e*<sup>1</sup>; siehe aber T 116.  
97, 117 o: In E in T 97 wie A; in T 117 wie F, allerdings mit Haltebögen:  
; vermutlich ist die spieltechnisch einfachere Lesart F die frühere, die Chopin in der Vorlage für E inkonsequent zur Lesart A verbesserte.  
105–107 o: In A möglicherweise Bogen-  
teilung: 1. Bogen bis letzter Akkord

T 106, 2. Bogen 1. Akkord T 107 bis 3. Akkord T 107; nicht eindeutig wegen Zeilenwechsel nach T 106. Vgl. T 85–87.

111 f. o: In E



Wahrscheinlich Stichfehler (Terzverwechslung in der Oberstimme). *gis*<sup>1</sup>/*h*<sup>1</sup> in T 112 allerdings nach Plattenkorrektur; ursprüngliche Lesart *e*<sup>1</sup>/*gis*<sup>1</sup> (wie A und E, zudem wie T 91) noch erkennbar, Bögen zudem

 Korrekturvorgang

bleibt unklar. Vermutlich war verschollene Stichvorlage für E nicht eindeutig. Die Möglichkeit einer beabsichtigten Variante zu T 91 muss jedoch in Erwägung gezogen werden.

119: In F und bei Mikuli, Scholtz *ff* erst zur letzten 

120: In F und bei Mikuli, Scholtz Generalvorzeichnung mit vier *b* für As-dur bereits ab 2. Zz T 119.

121 o: In F 2. Legatobogen vermutlich irrtümlich als Haltebogen bei *ges*<sup>1</sup>–*ges*<sup>1</sup> gestochen.

124 o: In A Bogenende bei *g*<sup>1</sup> nicht eindeutig; möglicherweise nur bis *d*<sup>1</sup>/*f*<sup>1</sup>, so auch in E.

126 u: Letztes \* gemäß F und E.

128: In F und bei Paderewski  $\gg$  zum 1. Akkord.

129 u: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski ohne zusätzlichen -Hals.

129–148 u: Bogensetzung und Pedalierung gemäß A, in F und E stark abweichend. Bögen in F und E meist länger,  $\mathfrak{S}$  \* in F meist kürzer, in E länger.

130, 134, 138, 142: In E *tr* statt  $\omega$ .

133 o: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski ohne  $\gg$ .

- 141 o: In A Rhythmus im letzten  erst nachgetragen; ursprünglich , so auch in F. In E Stichfehler: . Möglicherweise in A Schreibfehler und – wie bei Mikuli und Paderewski angenommen –  gemeint.
- 143–150 o: In F und E Position der > abweichend. In T 143 in F 2. > eine Note früher, in E nicht vorhanden. In T 144, 146 f. fehlt in E jeweils 2. >, in T 145 beide >; in T 148–150 in E 2. > jeweils eine Note früher.
- 145–147: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski *dim.* ab 2. Zz T 145 bis *smorz.* T 147.
- 146 u: In F und bei Mikuli ohne 2. *fz.*
- 148, 150 u: In E jeweils ausdrücklich  $\flat$  vor *e*; in A jeweils kein Vorzeichen vor *e* bzw. *es*. In F in T 148 kein Vorzeichen, in T 150 jedoch ausdrücklich  $\flat$ . In A in T 150 vor *e* bzw. *es* Ausstreichung eines Zeichens, möglicherweise eines  $\flat$  (oder  $\flat$  ?), nicht aber in T 148. Es ist nicht mit letzter Sicherheit zu entscheiden, ob in A *e* oder *es* gemeint. *e* gemäß E vermutlich frühere Lesart, Warnvorzeichen  $\flat$  in F in T 150, das in St nicht korrigiert wurde, spricht dafür, dass auch in A *es* gemeint ist.
- 151: In E *cresc.* erst ab letzter .
- 152: In F, E und bei Mikuli, Paderewski ohne  $\gg$ .
- 153 f.: In E ohne zusätzliche Hälse und Balken für  bzw. , so auch in SK; die in der Fußnote wiedergegebenen > stehen in E nur zu oberem System. Lesart E offenbar frühere Konzeption der Passage, in der Chopin die Spizentöne der 16tel-Gruppen akzentuierte. Zusätzliche Balken und Hälse für die Unterstimme in A und F möglicherweise erst später eingefügt (Platzmangel).
- 155: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski *ff* statt *f*, so auch vor Korrektur in A.
- 158 u: Pedal gemäß F; vgl. auch T 20, 36, 68.
- 160 f. o: Bogen am Taktübergang gemäß E; in A vor Zeilenwechsel ohne Bogen, in T 161 Bogen 1.–3. Sechzehntel.
- 163 u: In F 3.  *Es/c* statt *C/c*; Stichfehler, aber in St nicht korrigiert.
- 164 u: Staccato zu 1.  gemäß F.
- 165 u: In F 4.  ohne *c*<sup>1</sup>.
- 171, 173 o: In F 1. Akkord jeweils mit  $\blacktriangledown$  statt  $\bullet$ .
- 172 f. u: In A Bogen am Taktübergang nach Zeilenwechsel in T 173 nicht fortgeführt; in F und E ohne Bogen.
- 173 u: In A *h* statt *ces*<sup>1</sup>; vgl. aber T 171.
- 175 o: *es*<sup>2</sup> im 1. Akkord gemäß E und St (in F *f*<sup>2</sup>, das Chopin zu *es*<sup>2</sup> korrigierte). Da St die späteste Quelle ist, wurde *es*<sup>2</sup> in den Haupttext übernommen.
- 176 f. o: Bogen am Taktübergang gemäß F, in A und E nur bis 1. Akkord T 177.
- 178 o: In E Rhythmus  statt , wahrscheinlich Stichfehler; Bogen zudem bereits ab *f*<sup>2</sup>/*c*<sup>3</sup>/*f*<sup>3</sup>.
- 179 u: In E *Es* (gemeint *E*?) statt *C*; Stichfehler (vgl. T 180).

München, Frühjahr 2010  
Norbert Müllemann